



Heiteres aus Oper und Operette zum Jahresausklang: „Déjà-Vu“ mit bekannten Stars aus den Aufführungen der Vorjahre

Bad Orb (ez). Wunderkerzen-, Opern- und Operettenseeligkeit, große klassische Unterhaltung und ein guter Schuss Silvestervorfreude: Das traditionelle Galakonzert der Bad Orber Opern Akademie „Heiteres aus Oper und Operette“, das „zwischen den Jahren“ wie stets für ein volles Haus sorgte, wurde im Theatersaal der Bad Orber Konzerthalle zum festlichen gesellschaftlichen Ereignis und musikalischen Abend mit Klasse. Quasi ein déjà-vue gab es, als Julia Mattheis mit dem Opernchor zusammen die „Habanera“ aus Bizets „Carmen“ sang; denn Julia ist hochschwanger. Baldigen Mutterfreuden sah auch die „Carmen“ vor zwölf Jahren, Britta Jacobus, Ende Dezember 2002, entgegen, sodass in Bad Orb erneut eine hinreißende „Carmen“ mit Babybüchlein zu hören und zu sehen war. Da fühlte man sich doch gleich an das Zitat von Cecilia Bartoli erinnert, die einst sinngemäß vermittelte, dass eine Carmen, die nie geliebt hat, eine Fehlbesetzung sei. Seit vielen Jahren stellt die Pianistin Anke Eva Blumenthal das Programm zusammen und begleitet den Abend auch am Flügel. Den ersten Teil erledigte sie erneut mit Bravour; aber am Tasteninstrument saß sie nicht - sondern „fest“ auf einem Flughafen in der Karibik. Auf ihren Rat hin, wurde Thomas Hartlieb für den Abend engagiert. Und das war ein guter Rat; denn Hartlieb begleitete flexibel und differenziert und brachte auch das obligatorische Finale mit den brennenden Wunderkerzen im „Feuerstrom der Reben“

zum Strahlen. Selbstverständlich war auch der Akademiechor unter der Leitung von Helmuth Smola mit von der Partie und glänzte sowohl solistisch („Dienerchor“, „Der Evangelimann“) als auch als verläSSLicher Begleiter (u.a. „Zauberflöte“ und „Fledermaus“). „Wir sind heute ganz im Zeichen des Belcanto“: Rouwen Huther wurde wieder einmal seinem Ruf als gut gelaunter, wortgewandter und kundiger Moderator gerecht. Schließlich ist der Tenor ja auch vom Fach. Junge Solistinnen und Solisten, meist aus der „Zauberflöte“ zeigten sich stimmlich bestens aufgelegt und brachten heitere und romantische Literatur aus Oper und Operette und musikalische Kostbarkeiten.

Mit der Arie der Puppe „Olympia“, in deren Rolle Hannah Garner schlüpfte sowie der „Barcarole“ (Vanessa Diny, Julia Mattheis und Chor) aus „Hoffmanns Erzählungen“ wurde auch gleich ein Blick in die Zukunft geworfen; denn Jacques Offenbachs Oper steht 2015 auf dem Spielplan der Opern Akademie. Klar, dass auch die „Zauberflöte“ mit einem Potpourri (Hannah Garner, Vanessa Diny, Albrecht von Stackelberg, Hunyoung Choi und Chor) nicht zu kurz kam.

In buntem Wechsel erklangen Werke von Donizetti, Rossini, Puccini, Verdi, Donizetti, Lortzing, Bizet, Kienzl oder Offenbach und auch Sullivan, Lehar, Stolz und Mozart durften nicht fehlen.

Titelbild: Hannah Garner und Chor („Pirates of Penzance“). Foto: ez